Chemische Regulierung

Chemische Einzelpflanzenbehandlung:

Dochtstreichgerät

Rückenspritze mit Spritzschirm

Kameragestütze Einzelpflanzenbekämpfung

Applikationsgeräte erkennen die Einzelpflanzen mit Kameratechnik und maschinellem Lernen. Bei Erkennung der Einzelpflanze werden entsprechende Düsen geöffnet und das Herbizid ausgebracht.
→ hohe Flächenleistung bei gutem Erfolg

Chemische Flächenbehandlung:

- erst wenn Bewirtschaftungsänderung und Einzelpflanzenbehandlung ohne Erfolg
- auf kleeschonende Mittel achten
- günstiger Zeitpunkt: Spätsommer/Frühherbst (keine Verbrennungsgefahr des Pflanzenbestands mehr) oder zum ersten Aufwuchs
- Reduktion Aufwandmenge z.B. über Kombination Drohnenbefliegung zur Lokalisation und Feldspritze mit Einzeldüsenschaltung

Bei chemischen Behandlungen sind stets die Schutzbestimmungen, Vorgaben und angegebenen Wartezeiten einzuhalten.

Thermische Regulierung

Die thermischen Regulierungsverfahren finden auf Grund ihrer geringen Flächenleistung in der Praxis kaum Anwendung.

Abflammgerät (Erfolg ~7%)

Heißwasser-Hochdruckstrahl (Erfolg ~80%)

- guter Erfolg mit Rotationsdüse und Wassertemperatur >80°C aber geringe Flächenleistung

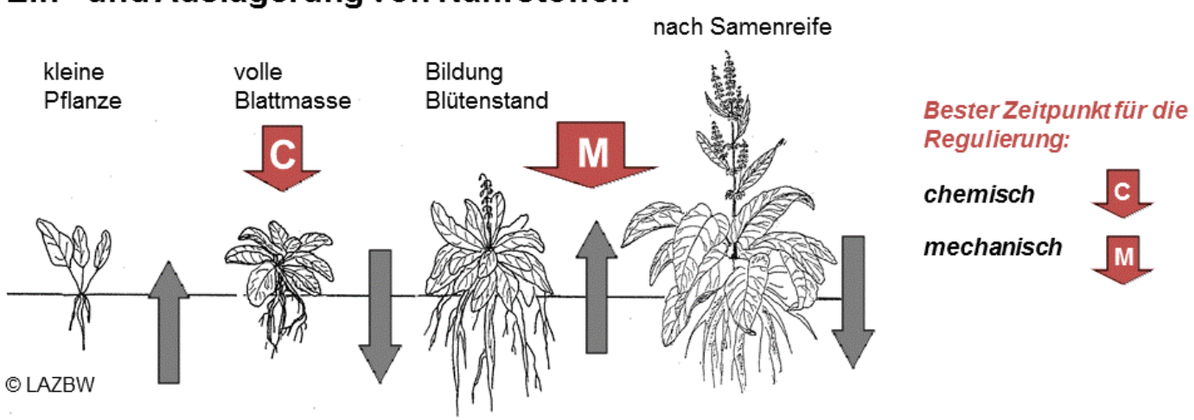
Infrarot-Gastechnik (Erfolg v.a. bei jungen Pflanzen)

- ca. 600°C heißen Metalldorn in Wurzelgewebe stechen Zerstörung pflanzliches Eiweiß

Elektrolanze

- Lanze wird an Pflanzentrieb in ca. 10 cm Höhe angelegt und ein Stromfluss durch den Trieb in die Wurzel geleitet. Dieser erhitzt die Zellen & Pflanze und Wurzel sterben ab.
- Trägerfahrzeug für Stromgenerator notwendig

Ein– und Auslagerung von Nährstoffen



Bester Zeitpunkt für die Regulierung:

chemisch C

mechanisch M

Biologische Regulierung

Ampferblattkäfer

Nachhaltige Vernichtung des Ampfers ist nur bei regelmäßigem und nachhaltigen Auftreten des Käfers möglich. Er frisst nicht mehr als bei Mahd beseitigt wird.

Weidetiere

Mit dauerhaft hohem Weidedruck sind bei intensiven Weidesystemen (z.B. Kurzrasenweide) gute Erfolge möglich.

Nach allen direkten Regulierungsmaßnahmen ist eine Nach– oder Übersaat mit geeigneten Gräsern notwendig, um Lücken zu schließen und eine Neuverunkrautung zu erschweren!

Landwirtschaftliches Zentrum
für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft,
Milchwirtschaft, Wild und Fischerei
Baden-Württemberg (LAZBW)
Atzenberger Weg 99 · 88326 Aulendorf
www.lazbw.de · poststelle@lazbw.bwl.de
Instagram: lazbw_2024

LAZBW
LANDWIRTSCHAFTLICHES ZENTRUM BADEN-WÜRTTEMBERG
RINDERHALTUNG · GRÜNLANDWIRTSCHAFT · MILCHWIRTSCHAFT · WILD · FISCHEREI
Wissen ist Zukunft

Stand: 08-2026



LAZBW
LANDWIRTSCHAFTLICHES ZENTRUM BADEN-WÜRTTEMBERG
RINDERHALTUNG · GRÜNLANDWIRTSCHAFT · MILCHWIRTSCHAFT · WILD · FISCHEREI
Wissen ist Zukunft

Stumpfblättriger Ampfer

Problempflanze des Grünlandes erkennen und regulieren

Baden-Württemberg

Allgemeines

Stumpfblättriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*)



- hat hellgrüne Laubblätter, die im unteren Stängelbereich groß, eiförmig und am Ende abgestumpft sind.
- hat an allen Blättern einen deutlichen Mittelnerv.
- ist auf ein hohes N-Angebot angewiesen und kommt daher vor Allem in stark gedüngten Mähwiesen und Dauerweiden vor.
- ist ein Lichtkeimer und besiedelt schnell Lücken im Grünlandbestand.
- hat enormes Vermehrungspotential durch bis zu 17.000 Samen je Pflanze und Jahr.
- hat die Fähigkeit zum raschen Wiederaustrieb nach der Nutzung und zur Überwinterung; kann auch aus kleinen Wurzelstücken wieder austreiben.
- Seine Samen können bis zu 50 Jahre im Boden keimfähig bleiben und überleben oftmals den Betriebskreislauf.
- Zur Unterbindung der Samenkeimfähigkeit sind Temperaturen von >55°C bei der Kompostierung oder ausreichend lange Verweilzeiten idealerweise bei thermophiler Vergärung in der Biogasanlage nötig.

Alle im Merkblatt angegebenen Informationen (Ausnahme: Blattform) treffen auch auf den Krausen Ampfer (Rumex crispus) zu, mit dem der Stumpfblättrige Ampfer gelegentlich verwechselt wird.

Futterbauliche Bewertung

Stumpfblättriger Ampfer wird in jungem Zustand teilweise gefressen, später ist er zu hart und wird verschmäht. Er ist ein Platz– und Nährstoffräuber und hat einen schlechten Futterwert, da er u.a. Kaliumoxalat, freie Oxalsäure und Gerbstoffe enthält. Zudem ist Stumpfblättriger Ampfer schwach giftig aufgrund von höherem Nitratgehalt und verschiedenen Toxinen. Diese wirken lokal reizend.

Die Oxalsäure kann zur Bindung von Kalzium im Blut führen (Hypokalzämie) und folglich die Nieren schädigen. Schafe und Pferde reagieren darauf empfindlich; Rinder bilden langsam eine Toleranz aus. Erkrankungen sind aufgrund der Meidung der Pflanze eher selten.



Strategie der Unkrautregulierung

Für die angestrebte dauerhafte Regulierung des Ampfers sollte gezielt strategisch vorgegangen werden. Nur ein konsequentes Vorgehen sichert den Erfolg nachhaltig:

1. Analyse der Situation
2. Fehler beheben und künftig vermeiden
3. Konkurrenz stärken
4. Mechanische Regulierung
5. Chemische Einzelpflanzenregulierung
6. Chemische Flächenbehandlung mit Selektiv-Herbizid

Vorbeugen ist besser als heilen!

- Verhinderung des Aussamens durch Schnitt vor der Samenreife, Entfernen der Fruchtstände von benachbarten Wegrändern, Nachmahd und Abfahren von Weideresten
- angepasste Düngung: Vermeidung überhöhter Bodennährstoffgehalte und überhöhter N-Düngung; keine zu dicke Gülle ausbringen
- angepasste Nutzung: Lückenbildung vermeiden, keine zu häufige und zu tiefe Nutzung, gute Weideführung
- Lücken durch Nachsaat schließen
- Bodenverdichtungen vermeiden: Durch die Pfahlwurzel ist der Stumpfblättrige Ampfer in verdichteten Böden konkurrenzstark
- Stallmist mit Ampfersamen sorgfältig kompostieren
- nur ampferfreies, zertifiziertes Saatgut verwenden

Mechanische Regulierung

Zeitpunkt ist für Erfolg der Maßnahme entscheidend! (siehe Rückseite)

2 Durchgänge pro Jahr:
- vor Ende April
- spätestens Ende Juni/Anfang Juli

Ampferstecher (Erfolg ~75%)
- bei feuchtem Boden
- min. 15 cm tief einstechen
- Ausstechen von Einzelpflanzen und Entfernen der ausgestochenen Pflanzen von der Fläche
- Nachsaat zum Lückenschluss notwendig
- hoher Arbeitsaufwand, daher frühzeitig tätig werden

Sonstige mechanische Ampferregulierung
- diverse Maschinen (z.B. WUZI) bei massenhaftem Auftreten; Aufwand sehr hoch und Erfolg unsicher
- Robotertechnik zur mechanischen Bekämpfung mit integrierter Nachsaateinrichtung ist regional verfügbar

Umbruch (Erfolg unsicher!)
Wurzelteile und ruhende Samen verbleiben im Boden und treiben schnell wieder aus

Stumpfblättriger Ampfer ist schon als Einzelpflanze regulierungswürdig, aber spätestens ab ca. 5% Ertragsanteil!